

Momentum Kongreß 2019
„Widerspruch“

Policy Paper

Arbeitszeitverkürzung als Revolte

Tobias Hinterseer
Florian Preisig
Michaela Schmidt
(alle Arbeiterkammer Salzburg)

Gesellschaften zeichnen sich durch eine ungleiche Verteilung verschiedenster Aspekte in unterschiedlichen Ausmaßen aus. Dies betrifft Aspekte wie Macht, Bildung oder Vermögen. Mit anderen Worten ist Vieles durch Ungleichheiten geprägt.

Wenn man keinem Dogma folgt, die eine Erklärung und eine Rechtfertigung für diese Ungerechtigkeiten liefert, bleibt eine nüchterne Analyse: Die Welt ist absurd. Laut Camus soll nicht Zynismus, Opportunismus oder Fatalismus die Reaktion darauf sein, sondern die permanente Revolte. Das heißt mit anderen Worten: Nicht den Status-Quo akzeptieren, sondern Ungerechtigkeiten und somit auch Ungleichheiten aufdecken und bekämpfen.

Ein zentraler Aspekt der Ungleichheit ist die Verteilung der (Erwerbs-) arbeit und steht für uns im für dieses Papier im Vordergrund. Die zeitliche Segmentierung der (Arbeits-) Welt ist folgenreich und bietet daher auch einen mächtigen Hebele bestehende Strukturen zu verändern. Die Ressource Zeit ist nicht fair verteilt: wenige regieren über ihre eigene Zeit und über die Zeit vieler anderer (Pausch 2017). Die Forderung nach einer Arbeitszeitverkürzung kann man als Camus folgend als Akt der Revolte sehen. Sie ist ein Kampf um mehr Gerechtigkeit und somit Kern gewerkschaftlicher Arbeit.

Nach einer Beschreibung der Kontexte des Themas möchten wir die Arbeitszeitverkürzung an folgenden drei Feldern aufarbeiten:

1. Ökonomie und Verteilung

Nach einer Beschreibung der fehlenden Verteilung der Produktionsfortschritte sollen die ökonomischen Konsequenzen einer Arbeitszeitverkürzung diskutiert werden. Vor allem die Auseinandersetzung mit Arbeitszeitverkürzung auf primärer Ebene macht die gewerkschaftliche Macht ableitbar und durchsetzbar.

2. Arbeitsmarktpolitik

In diesem Kapitel sollen die Entwicklung am Arbeitsmarkt (Arbeitszeitvolumen, Teilzeitbeschäftigung, „Normalarbeitsverhältnis, etc.) sowie die Konsequenzen einer Arbeitszeitverkürzung (arbeitsmarktpolitische Effekte und Spielräume von Arbeitszeitverkürzung) ausgearbeitet werden.

3. Demokratiepolitik

Bei einer Arbeitszeitverkürzung geht es nicht nur um ökonomische und arbeitsmarktpolitische Effekte. Es erhöht auch den Freiheitsgrad der Individuen und verringert Abhängigkeitsverhältnisse – somit steigert sie auch erheblich den Grad der Demokratie einer Gesellschaft (Pausch 2017, 2018). Dieser demokratiepolitische Aspekt der Arbeitszeitverkürzung ist Gegenstand dieses Abschnitts.

Literatur

Camus, Albert (1996). *Der Mensch in der Revolte*, Rowohlt, Reinbek.

Camus, Albert (2000). *Der Mythos des Sisyphos* Rowohlt, Reinbek.

Pausch, Markus (2017). *Demokratie als Revolte. Zwischen Alltagsdiktatur und Globalisierung*, Nomos, Baden-Baden.

Pausch, Markus (2018). *Die Herrschaft über die Zeit ist eine Demokratiefrage*, Blog Arbeit und Wirtschaft, 9. Juli 2018: <https://awblog.at/demokratie-arbeitszeit/>

Steinrücke, Margareta (2017). *Der Kampf um Arbeitszeitverkürzung als ein Kampf um symbolische Gewalt*, in: Hirsch, Michael/Voigt, Rüdiger (Hg). *Symbolische Gewalt. Politik, Macht und Staat bei Pierre Bourdieu*, Nomos, Baden-Baden, 121-144.